

Medienmitteilung BIP-Prognose für die Schweiz

Aufwertungsschock moderater als zunächst befürchtet

Basel, 10.03.2015 – BAKBASEL hat die Prognose für das Schweizer Bruttoinlandsprodukt gegenüber der letzten Einschätzung von Ende Januar nach oben revidiert. Für das Jahr 2015 rechnet BAKBASEL nunmehr mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 1 Prozent (bisher -0.2), 2016 liegt der Zuwachs mit rund 1.8 Prozent (bisher +0.9%) bereits wieder im Bereich des Potenzialwachstums.

Entscheidend für die günstigere Prognose ist neben der bereits wieder erfolgten Abwertung des Franken die Stärke des Dollars gekoppelt mit einer leichten Erholungstendenz des Euros im zweiten Halbjahr. Dies führt dazu, dass der Aufwertungsschock im Jahresmittel 2015 nur rund ein Drittel so stark ausfallen dürfte, wie dies noch bei den ersten Einschätzungen nach Aufhebung des Mindestkurses im Januar unterstellt wurde. Die durchaus vorhandenen positiven Konjunkturfaktoren können sich damit stärker entfalten als bisher angenommen. In diesem Zusammenhang sind vor allem die zunehmend gefestigter erscheinende Konjunktur der europäischen Handelspartner sowie die überraschend schwungvolle und breit abgestützte Entwicklung der Schweizer Wirtschaft vor Freigabe des Franken Euro Kurses zu nennen.

Der wieder etwas erfreulichere Konjunkturausblick darf nicht darüber hinweg täuschen, dass die Rahmenbedingungen für die Schweizer Wirtschaft nach Aufhebung der Mindestgrenze schwierig bleiben.

Die Schweizer Wirtschaft steht nach wie vor unter Eindruck des Aufwertungsschocks. Allerdings dürfte dieser deutlich moderater ausfallen als bisher angenommen. Das gilt sowohl in Relation zum Euro als insbesondere auch zum US-Dollar.

BAKBASEL ging in der Januar Prognose für das Gesamtjahr 2015 noch von einer Franken Euro Relation um die Parität aus. Die nach Aufhebung der Mindestgrenze vollzogene Aufwertung auf die Parität hat sich jedoch auch als kurzfristig nicht tragfähig erwiesen. Der Franken hat sich in den letzten Wochen selbst während des harten Kompromissfindungsprozess mit Griechenland klar oberhalb der Euro Parität bewegt.

Eine erneute kräftige Aufwertungsbewegung kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Nach den Erfahrungen der letzten Wochen bräuchte es hierfür aber einen erneuten und erheblichen negativen Schock. Dies ist beispielsweise denkbar, wenn sich die Verhandlungen zwischen Griechenland und der EU nach dem erfolgten Kompromiss doch noch scheitern sollten oder es gar zu einem Austritt Griechenlands aus der Eurozone kommt (GREXIT). In der Risikoanalyse darf ein solches negatives Alternativszenario angesichts der grossen Unsicherheiten des politischen Prozesses in der Eurozone keinesfalls vernachlässigt werden.

BAKBASEL rechnet in der als am wahrscheinlichsten eingeschätzten Basisprognose damit, dass der Schweizer Franken während der zweiten Jahreshälfte 2015 langsam in Richtung 1.10 CHF/Euro abwertet. Für den Jahresdurchschnitt 2015 ergibt sich damit eine Franken Euro Relation von 1.09 CHF/Euro (bisherige Annahme: 1.01 CHF/Euro). Für 2016 wird ein Austauschverhältnis von 1.13 CHF/Euro unterstellt. Auch der US-Dollar wird mit Relationen von 1.02 CHF/USD im Jahresdurchschnitt 2015 und von 1.12 CHF/USD im Jahresdurchschnitt 2016 deutlich stärker angenommen als bisher (2015: 0.86 CHF/USD, 2016: 0.92 CHF/USD). Damit fällt der Wechselkursschock für die Schweizer Wirtschaft erheblich geringer aus, als dies bei einer ersten Einschätzung nach Aufhebung des Mindestkurses durch die SNB für 2015 erwartet worden war: Der handelsgewichtete Aussenwert erhöht sich 2015 gegenüber 2014 noch um +6.3% anstatt um +17.9% gemäss letzter Prognose.

Zwar werden auch die gegenüber den bisherigen Annahmen deutlich moderateren Wechselkursrelationen kräftige Brems Spuren in der Schweizer Gesamtwirtschaft hinterlassen, dies jedoch im Sinne einer deutlichen Wachstumsverlangsamung und nicht einer Rezession. Dies wird durch das internationale Umfeld unterstützt, für welches in der Basisprognose von einem zwar immer noch angespannten, aber sich doch nachhaltig erholenden globalen Umfeld ausgegangen wird. Gerade innerhalb der Eurozone haben sich die Indizien für eine Erholung weiter verdichtet, während sich der bereits seit einiger Zeit sichtbare positive Trend in den USA bestätigt. Die damit verbundene Nachfrage nach Gütern der Schweizer Exportindustrie hilft zusätzlich bei der Abfederung des Aufwertungsschocks. Insbesondere für die Exporte und Unternehmensinvestitionen gibt sich der Ausblick besser als bisher, wobei bei Letzteren das Erholungspotential durch die weiterhin hohen Unsicherheiten limitiert wird.

Die stärkste Konjunkturstütze bleibt damit vorerst der private Konsum. Zwar ist auch innerhalb der günstigeren Wechselkursannahmen mit einem gegenüber 2014 verstärkten Einkaufstourismus, leicht steigender Arbeitslosigkeit und gedämpfter Konsumentenstimmung zu rechnen, aber diese hemmenden Faktoren werden auf moderateren Bahnen verlaufen als bisher angenommen.

Die Bauwirtschaft, eine bisherige Konjunkturstütze, wird hingegen im Prognosezeitraum deutlich an Dynamik verlieren. Stärker als die Franken Aufwertung wiegen hierbei jedoch die Zweitwohnungsinitiative, verschärften Finanzierungsbedingungen und die bereits seit geraumer Zeit feststellbare Abwärtstendenz bei vorlaufenden Indikatoren wie Baubewilligungen.

BAKBASEL rechnet für das Jahr 2015 mit einer Zunahme des Schweizer Bruttoinlandsprodukts um 1 Prozent (bisher -0.2%), welche sich 2016 mit der weiter anziehenden globalen Konjunktur auf 1.8 Prozent beschleunigt.

Der gegenüber den Befürchtungen vom Januar wieder etwas erfreulichere Konjunkturausblick darf nicht darüber hinweg täuschen, dass die Rahmenbedingungen für die Schweizer Wirtschaft nach Aufhebung der Mindestgrenze schwierig bleiben. Ohne die Aufgabe des Mindestkurses hätte die Schweiz angesichts des guten konjunkturellen Umfelds sogar oberhalb der Potentialrate wachsen können. Eine Beibehaltung des Mindestkurses hätten jedoch zum entstehen erheblicher mittelfristiger Risiken führen können, die durch die jetzt wieder frei spielenden Marktkräfte entschärft werden.

Hinweis

Eine ausführliche Darstellung der Prognosen sowie die Branchen- und Regionalprognosen werden im April 2015 in der Publikation "CH-PLUS – Analysen und Prognosen für die Schweizer Wirtschaft" veröffentlicht.

Die BAK Frühjahrsprognose-Tagung findet am Donnerstag, 14. April 2015 in Basel statt. Spezialthema: „Deflation - Hysterie oder reale Gefahr?“ [Melden Sie sich online an.](#)

Ihre Ansprechpartner

Alexis Bill Körber
Bereichsleiter
T + 41 61 279 97 20
alexis.koerber@bakbasel.com

Martin Eichler
Geschäftsleitung, Chefökonom
T + 41 61 279 97 00
martin.eichler@bakbasel.com

BAKBASEL: Prognosen für die Schweizer Wirtschaft vom 10. März 2015

	2013	2014	2015	2016	2017
VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG¹					
Bruttoinlandsprodukt	1.9	2.0	1.0	1.8	2.1
Privater Konsum	2.2	1.0	1.6	1.5	1.8
Öffentlicher Konsum	1.4	1.1	1.2	0.8	0.8
Bruttoanlageinvestitionen	1.7	1.7	-0.8	1.5	5.9
Bauinvestitionen	1.3	0.9	-1.9	-0.7	1.0
Ausrüstungsinvestitionen	2.0	2.3	0.0	2.9	8.8
Exporte	0.2	3.9	0.9	3.3	5.9
Importe	1.5	1.6	1.4	3.1	7.4
Konsumentenpreise	-0.2	0.0	-1.0	0.1	0.4
ARBEITSMARKT					
Zahl der Erwerbstätigen ²	1.3	1.7	0.6	0.7	0.9
Zahl der Arbeitslosen, in 1'000 ³	136.6	136.8	141.9	148.2	139.9
Arbeitslosenquote, in % ³	3.2	3.2	3.3	3.4	3.2
FINANZMARKT					
3-Monats-Euro Franken Zinsen, in % ³	0.02	0.01	-0.74	-0.45	0.05
Rendite eidg. Obligationen, in % ³	0.95	0.73	0.01	0.04	0.42
Wechselkurs CHF/EUR ³	1.23	1.21	1.09	1.13	1.15

¹Real, Veränderung p.a. in %

²Veränderung p.a. in %

³Jahresdurchschnitt

Quelle: BAKBASEL

BAKBASEL: Prognosen für ausgewählte Länder und Wirtschaftsräume (März 2015)

	BIP ¹		Privater Konsum ¹		Investitionen ¹		Arbeitsl.-quote ²		Inflation	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
USA	3.0	2.8	3.2	2.8	4.3	5.6	5.4	5.3	0.0	2.2
Japan	0.9	1.8	1.0	2.1	-0.1	1.0	3.5	3.6	0.3	0.6
EU 27	1.9	2.1	2.2	2.0	1.8	3.6	9.6	9.3	0.0	1.4
Deutschland	2.4	2.1	2.7	1.6	1.1	3.7	4.9	4.9	0.1	1.6
Schweiz	1.0	1.8	1.6	1.5	-0.8	1.5	3.3	3.4	-1.0	0.1

¹Real, Veränderung p.a. in %

²in %

Quelle: BAKBASEL